

RUHRAUTOe zieht positive Bilanz zum Abschluss des Förderprogramms

RUHRAUTOe bleibt dem Ruhrgebiet erhalten

Duisburg, 30.09.2018. Wie kann man die Menschen am besten von den Vorzügen der Elektromobilität überzeugen? Mit dieser Frage beschäftigte sich das RUHRAUTOe Konsortium seit dem Startschuss im November 2012 nunmehr fast sechs Jahre lang. Damals war es das erste rein-elektrische CarSharing-Netz in Deutschland. Zum Abschluss der öffentlichen Förderung wurde jetzt Bilanz gezogen.

„Unsere Studien haben gezeigt, dass sich die Akzeptanz gegenüber Elektroautos nach der ersten Fahrt erheblich steigert“, erklärte UDE-Professor und RUHRAUTOe-Koordinator Dr. Ferdinand Dudenhöffer zu Beginn des Projekts. Aufbauend auf dieser Erkenntnis wurden in den letzten sechs Jahren über 30 CarSharing-Stationen in neun Ruhrgebietsstädten errichtet, an denen mehr als 40 Elektroautos den Nutzern zur Verfügung gestellt wurden. Umgesetzt wurde das Gemeinschaftsprojekt der Universität Duisburg-Essen zusammen mit der Drive-CarSharing GmbH, der Vivawest Wohnen GmbH und dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) AöR. Und auch zahlreiche andere Partner halfen bei der erfolgreichen Durchführung des Projekts: „Ohne die vielen Netzwerk- und Umsetzungspartner wie z.B. Elektromobilität.NRW hätte RUHRAUTOe nicht erfolgreich umgesetzt werden können. Gerade die ersten 12 Monate waren kritisch, wir haben viel gelernt und wir mussten das Geschäftsmodell eCarSharing völlig neu aufziehen. Den Durchbruch hat die Kombination mit der eAuto-Schnuppermiete gebracht“, so Andreas Allebrod von eShare.one. Das Dortmunder Start-up-Unternehmen eShare.one wird das Projekt zukünftig übernehmen und fortführen. Auch das beteiligte Wohnungsunternehmen VIVAWEST beurteilt seine Erfahrungen positiv: „Wir haben in unseren Quartieren wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit der Akzeptanz und der Nutzung von Elektromobilen durch unsere Kunden gewinnen können“, resümiert Dörthe Hoffmann, Projektleiterin bei VIVAWEST.

Auch UDE-Professor Dr. Ferdinand Dudenhöffer zieht zum Abschluss der Förderphase eine positive Bilanz: „Die große Anzahl der Nutzer, die Weiterführung des Projekts mit dem Start-up eShare.one und die zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen und Presseberichte zeigen den großen Erfolg des Projekts.“ Weit über eine Million zurückgelegte Kilometer der RUHRAUTOe-Nutzer bestätigen diese Einschätzung. Die durchschnittlich zurückgelegte Wegstrecke von 10 Kilometern zeigt auch die hohe Frequentierung der Nutzung im urbanen Raum.

Dementsprechend bedauert die Drive-CarSharing das Ende des Projektes RUHRAUTOe, doch kann auch guten Gewissens sagen: „Wir als Drive-CarSharing haben sehr viel durch dieses Projekt lernen können und nehmen durch dies ein großes Maß an Erfahrung mit für die Zukunft.“ Dörthe Hoffmann fasst für den Vermieter VIVAWEST zusammen: „Die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt setzen wir nun aktiv bei der Errichtung von E-Ladeinfrastruktur für unsere Kunden in den Wohnungsbeständen und bei Neubaumaßnahmen um.“ Neben dem positiven Fazit zum Projekt RUHRAUTOe findet Prof. Dudenhöffer jedoch auch kritische Töne zur fehlenden Unterstützung von anderweitigen wichtigen Elektromobilitätsprojekten: „Wir hätten uns gut vorstellen können, mit weiteren wichtigen und aufmerksamkeitsstarken Projekten – wie etwa Elektrotaxen in Essen – die Serie der Umsetzungen der Elektromobilität weitertreiben zu können, allerdings war es uns leider nicht möglich bei der Bundesregierung – etwa im Umweltministerium – dafür Unterstützung zu finden“, konstatiert er. Dennoch war RUHRAUTOe ein wichtiger Meilenstein für die Elektromobilität im „Revier“, meint auch Andreas Allebrod von eShare.one: „Das Bundesprojekt RUHRAUTOe ist und war für das Ruhrgebiet die Erfolgsstory für die Akzeptanz der Elektromobilität im öffentlichen Raum.“

Auch der Konsortialpartner Drive-CarSharing wird weiterhin CarSharing betreiben, wird hierbei jedoch in Zukunft ausschließlich als Systemanbieter auftreten und agieren. „Aus dem Projekt sind eine Vielzahl an weiteren Partnerschaften entstanden, welche anhalten und auch in den folgenden Jahren weiter ausgebaut werden. Wir möchten uns noch einmal bei allen Projektpartnern und Mitwirkenden bedanken und wünschen allen nur das Beste“, so Adam Balogh, Geschäftsführer der Drive-CarSharing GmbH.

Über RUHRAUTOe

Das öffentlich geförderte Projekt RUHRAUTOe verfügt über das am breitesten gefächerte Angebot von Elektroautos im CarSharing in Deutschland: Angefangen vom Renault Twizy über den BMW i3 bis zur Oberklasse Tesla Model S verfügt RUHRAUTOe über alle gängigen Modelle an Elektroautos, die man an über 30 Stationen in Bochum, Essen, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Gelsenkirchen, Dortmund, Bottrop, Dinslaken, Duisburg und Wuppertal mieten kann. Über 4.000 Menschen nutzen bereits das Angebot des E-CarSharing-Projekts, das im Geschäftsmodell der Drive-CarSharing GmbH umgesetzt wird. RUHRAUTOe war ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Duisburg-Essen, der Drive-CarSharing GmbH, der Vivawest Wohnen GmbH und des Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) AöR. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Modellregionen Elektromobilität“ vom

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit 1,15 Mio. Euro gefördert. Koordiniert werden die Modellregionen Elektromobilität dabei von der NOW (Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie). Fortgeführt wird das Projekt RUHRAUTOe unter gleichem Namen vom Dortmunder eCarSharing Start-up-Unternehmen eShare.one.

Kontakt: Moritz Luhn, Tel. 0203-379-1134, moritz.luhn@uni-due.de